

Pränumerations-Preise:
 Für Arad:
 Ganzjährig 12 fl. — Halbjährig 6 fl.
 Vierteljährig 3 fl.
 Mit täglicher Postversendung:
 Ganzjährig 14 fl. — Halbjährig 7 fl.
 Vierteljährig 3 fl. 50 kr.
 Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 kr.

Arader Zeitung.

Redaktion:
 im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.
 Expeditiions- und Inserations-Bureau:
 Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.
 Einsendungen für das „Journal Aller“ und
 dgl. werden mit 20 Kfr. die Zeile berechnet.
 Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 176.

Samstag den 20. Juli 1861. (Morgenblatt.)

X. Jahrgang.

Telegramm

„Arader Zeitung.“

Wien, 19. Juli. (Abends 8^{3/4} Uhr.)
 Das Abendblatt der „Wiener Zeitung“
 meldet: Das Allerhöchste Reskript werde
 nächsten Montag im ungarischen Landtag
 und in beiden Häusern des Reichsrathes
 eröffnet und verlesen werden. — Zse-
 dényi ist telegrafisch hierher berufen; die
 Stelle eines Vizekanzlers sei für ihn be-
 stimmt. Graf Moritz Eszterházy ist
 zum Nachfolger Szécsen's ernannt.

Journal-Stimmen über den Rücktritt der ungarischen Regierungsmänner.

* Arad, 19. Juli. Wir hatten erst jüngst Gele-
 genheit unsere Ansichten über das wichtige Ereigniß, wel-
 ches uns der Telegraph gestern Abends meldete, noch vor
 dessen Eintritt auszusprechen. Es sei uns daher gestattet,
 bevor die neue Situation, in welche wir nun hineingerathen,
 sich einigermaßen klärt, mit unserem Urtheile zurück-
 zuhalten und vorläufig bloß die Ansichten der uns heute
 vorliegenden heimischen Journale, welche sich über die ein-
 getretene Wendung und deren muthmaßliche Folgen aus-
 sprechen, zu reproduzieren. So schreibt „M. D.“ unter
 dem ersten Eindrucke der gestrigen Wiener Depeschen:
 Alea jacta est. Das Schicksal hat die Regierung über-
 nommen. — Unsere Zukunft kann möglicherweise in neuen
 Leiden bestehen. — Das Leiden wird uns wohl enger mit
 einander verbinden. Wir werden einmüthig sein, dulden,
 warten; denn es thront ein Gott über den Wolken und
 unsere Sache ist gut. Wir sind nicht Feinde der Monar-
 chie, die unsere Väter mit ihrem Blut gerettet haben;
 aber wir bleiben treu unserer Verfassung, die um das
 Blut unserer Väter erkauft wurde, für welche auch wir
 gebuhlet, gelitten haben. Unser Interesse ist nicht dem
 Interesse der Dynastie entgegen; aber was der Herrscher
 jetzt von uns verlangt, das vernichtet die gesetzliche Selbst-
 ständigkeit der ungarischen Nation.

Diese Selbstständigkeit hat das Land nicht durch Re-
 volutionen erkämpft, nicht mit Uebermacht einem stärkeren
 Fürsten abgerungen, sondern in Verträgen sich gesichert,
 die es mit der auf den Thron berufenen Dynastie frei-
 schloß. Diese Selbstständigkeit wurde durch Diplome
 bekräftigt, diese Verträge — doch was sprechen wir
 jetzt von Verträgen, von Gesetzen! — „Man muß mit den
 bilateralen Verträgen für immer brechen“ sagte gestern
 das Organ der Reichsregierung. Was sprechen wir von
 Selbstständigkeit! Der 26. Februar hat gesiegt. Wir glau-
 ben, dieser Tag werde nicht bloß in der Geschichte der
 Konstitutionen ein denkwürdiger Tag werden; es ist ein
 verhängnißvoller Tag in der Geschichte Oesterreichs. —
 Graf Anton Forgách ist Hofkanzler! — Wenn auch die
 Kanzlei keine im 1848er Gesetz wurzelnde Regierungsbe-
 hörde ist, so ist es doch nothwendig, daß dieselbe, insofern
 sie die Regierungsangelegenheiten faktisch leitet, einige
 Basis in der öffentlichen Meinung, in jener Unterstützung
 des Landes habe, welche aus der Voraussetzung, aus dem
 guten Glauben entspringt, daß die ungarische Hofkanzlei
 die Hüterin der Landesgesetzte ist. — Die abgetretenen un-
 garischen Regierungsmänner werden die gute Meinung
 in's Privatleben mitnehmen, daß sie für die Gesetzte un-
 seres Landes gekämpft haben.

Der „Pester Lloyd“ sagt, nachdem er dem aufopfer-
 ungsvollen Patriotismus der ungarischen Regierungsmän-
 ner und ihrer Selbstverleugnung die verdiente Aner-
 kennung zu Theil werden läßt:
 Und so war es denn ein Traum, den wir die letzten
 Monate geträumt: von Autonomie, konstitutionellem Leben,
 von Einheit zwischen Fürst und Nation, von brüderlichem
 Zusammenleben mit den Nachbarländern, von Wiederherstel-
 lung der Baluta, von geistigem und materiellem Gedeihen der
 Gesamtmonarchie, von Steigerung ihrer Machtstellung nach
 Außen; es war ein schöner, beseligender Traum, er ist vor-
 über. Unsere Aufgabe ist vorgezeichnet; wir erwarten das
 königliche Reskript. Entspricht sein Inhalt der Adresse un-
 seres Reichstags, dann wird der Reichstag nicht darnach
 fragen, wer seine Verfasser gewesen, und wird auch den Män-
 nern des Februarpatents nicht ungerecht werden, nachdem sie
 erst seinen Wünschen gerecht geworden; bekundet die Antwort
 aber einen entschiedenen Gegensatz zur Adresse, nun, dann
 wird der Reichstag thun, was er der Ehre des Landes
 schuldet, er wird seinen Rechtsboden auch fernerhin behaupten,
 und mit den moralischen Waffen der 1848er Gesetzte in
 der Hand, wird er das Land zum passiven Zuschauer all
 der neuen Experimente werden lassen, mit denen das Schmer-
 ling'sche Ministerium uns beglücken will.

Wir werden dann das nie dagewesene Schauspiel er-
 leben, daß man das eine Land, welches seit Jahrhunderten
 sich des Genusses der Verfassung erfreut hat, seiner Ver-
 fassung beraubt; während man den Nachbarländern, bei
 denen sie seit Jahrhunderten nicht heimisch gewesen, eine

solche verleiht; wir werden es erleben, daß ein „konstitutio-
 neller“ Minister, dessen Devise, nach ungarischem Brauche,
 nil de nobis sine nobis sei sollte, die entgegengesetzte
 Maxime im Wiener Reichsrath vertreten wird, die Maxime:
 Omnia de illis sine illis!

Wir werden es aber ruhig und getrost ertragen, denn
 der Tag, an dem Baron Bay's Hofkanzlei verlassen, er ist
 der Auferstehungstag des einheitlichen Nationalwillens, —
 und anstatt uns zu betrüben, erfüllt er uns mit neuem, ge-
 stärktem, siegbewusstem Hoffen. Staatsministerien kommen und
 gehen, bleibend sind allein Recht und Gesetz.

„Magyar Sajto“ behandelt das Ereigniß des Tages
 in einem längeren Artikel, in welchem es unter Anderem heißt:
 Der Landtag wußte die Empfindlichkeit der Krone zu wür-
 digen, mit welcher gegen die, die den 1790er gebrachten
 Artikel abgesandte Adresse Einmündungen erhoben wurden,
 und er säumte auch nicht den Fleiß zu verbessern. — Auf
 diesem Felde indes erwartet auch die Nation ein gleich zar-
 tes und schonungsvolles Verfahren; denn es ist gewiß, daß
 wenn ein durch die deutschen Wälder im bekannten Haynau-
 styl fabrizirtes, und nur von Eyd einem ad hoc ernann-
 ten Kanzler unterfertigt Reskript herabgelangen sollte, in
 welchem das Tausend Jahre reich frei und unabhängig
 gewesene Ungarn zur Beichtigung des Reichsrathes aufgefor-
 dert wird, in beiden Häusern Landtags Senen hervor-
 gerufen würden, welche das schöne Werk der Ausöhnung
 einmüthig entzwei schnitten. Denn es ist eine große und
 mit ungeheurer Mißho verübene Sache, eine Nation, die
 für ihre Freiheit verhältnißmäßig mehr Blut geopfert hat,
 als was immer für ein Reich in der Nähe und in der Ferne,
 aufzufordern, daß sie das thue, w jedem Komitat und jeder Stadt
 im Voraus als gleichbedeutend Vaterlandsverrath erklärt
 wurde. — Die österreichisch-centralistischen Organe wollen
 ihren unerfahrenen Lesern mißwänt einreden, daß, wenn
 der ungarische Landtag das Jt der Steuer- und Rekruten-
 bewilligung wieder ausüben wolle, dadurch die Monarchie
 zerstört würde; denn wie sie ja, würden die Ungarn von
 dem Augenblick anfangen, nichts unbedingt auch nur einen
 Großen Steuer votiren, oder die Einreichung eines einzelnen
 Solobaten zugeben. — Das jedoch eine Täuschung, denn
 Ungarn würde nur die zur Abschwendung und zu halb-
 brecherischen Experimenten bestreiten Steuern verweigern; die
 Rekrutierungsgegesvorschlüge würde es nur dann ad aeta
 legen, wenn es sehen würde, daß die Regierung wieder auf
 heillos, ausländische Intervention bezweckende Abenteuer
 finkt. — Wir glauben, der Stand einer solchen mächtigen
 Kontrolle würde auch den Resten der deutsch-slavischen
 Provinzen nicht widerstreiten.

Der Artikel stellt die Aktung der Obergespanne in Aus-
 sicht, während die Komitate nicht halten werden, so lange
 sie nicht verdrängt werden, schließt mit der Erwartung,
 daß das Land nach Aufhebung Landtages zu direkten
 Reichsrathswahlen aufgefordert werden wird. Für diesen
 Fall bleibt dem Lande nicht weiter übrig, als nicht zu
 wählen, — wo aber irgend obscure Persönlichkeit, den
 Kopf erheben wollte, einen An zu wählen, der nicht in
 den Reichsrath geht.

„P. H.“ sagt, wie die rühmlichvollen Abdankungen
 anzeigen, hätte die Wiener titionale ungarfeindliche Po-
 litik wieder gesteuert; aber in vor der Hand was immer
 geschehen, wir sind überzeugt, daß die Wiener Politik und
 Publizistik den ungarischen Staatsmännern gegenüber nur in
 den momentanen Besitz einhaltbaren Festung gekommen
 ist. — Wenn übrigens, heißt in dem Artikel weiter, das
 Ueberkommen in der Thauran gescheitert ist, weil viel-
 leicht die Wiener Regierungsmänner die ungarische Verfas-
 sung auf die engen Grenzen des Diploms vom 20. Oktober
 rekurzieren, und die heilige kne Ungarns im Sinne des
 Patentes vom 26. Februar t parlamentarischen Illusionen
 der Regierung der Wiener Linister unterwerfen wollen;
 dann erfüllen die ungarische Staatsmänner eine Ehren-
 und gesetzliche Pflicht, indene abdankten; und diesen ihren
 Schritt wird die allgemeine Aigung und Dankäußerung des
 Landes rechtfertigen.

Nach Anerkennung der rechtlichen Rechtsbasis und un-
 serer durch die Verfassungsgarantirten Fundamentalgesetze
 waren wir bereit, die vorliegende Revision der 1848er Be-
 schlüsse der ungarischen Regierung, und billige Opfer anzu-
 bieten; — aber Ungarn ernt und nimmt, ohne sich selbst
 in's Verderben zu stürzen, herlei Verfassungs-Ötroyierung
 an. — Man kann uns mit inertelei Schmeichelei und keinem
 Soßisma die Ueberzeugung inräonnieren, daß das Februar-
 Patent oder der Wiener Reichsrath nichts Anderes ist, als
 ein neuer in parlamentarisch Form geküllter Versuch der
 Zentralisation und Germanisation, welchem — wir wagen es
 vorherzusagen — Ungarn n aus freiem Willen zur Beute
 werden wird. — Einige Wiener Blätter beriefen sich auf
 unsere Brüklichkeit, und änschen uns für das gemein-
 schaftliche Parlament mit du Vorwand zu geminnen, daß
 sonst die österreichischen Ertrövungen ihre Verfassung nicht
 zu bewahren im Stande sind Das ist ein Armutshzeugniß.
 — Ungarn vermochte ohne, a gegen die Erbprovinzen seine
 Verfassung ein Jahrtausend hindurch zu bewahren. Wenn
 in den Erbprovinzen morasche und politische Fähigkeit zu
 Hause ist, und sie sich auf den deutschen Geist verlassen
 können, so brauchen sie in die Dauerhaftigkeit ihrer Ver-
 fassung nicht besorgt zu sein Und nur der größte Egois-
 mus kann ein Land das zu vermögen, zum Behuf seiner
 eigenen Befreiung die alten Institutionen des Nachbarlandes
 aufzuopfern.

Wenn aber die politische Freiheit der Erbprovinzen die
 konstitutionelle Vormundschaf Ungarns in der That benötigt,
 warum stellen sie nicht die natürliche Motion, daß die Re-

gierung in Osen zentralisirt, und die österreichischen Interes-
 sen auf dem ungarischen Landtag vertreten werden?!

Das offizielle „Sürgöny“ bringt außer den Depeschen
 über die brennende Tagesfrage gar keine Mittheilung. Auch
 das „P. N.“ hat sich über die bedeutungsvolle Wendung
 unserer Angelegenheit noch nicht ausgesprochen.

Landtagsbericht.

S. Pest, 18. Juli. In der heutigen Unterhaus-
 sitzung richtete Ladislaus Lónyay einen schriftlichen An-
 trag ein, das Haus möge sich selbst nicht in eine Diskus-
 sion über das Reskript einlassen, so lange nicht die ge-
 waltsame Eintreibung der Steuer eingestellt wird. Der
 Antrag wurde in das Antragsbuch eingeschrieben, und wird
 seiner Zeit zur Verhandlung kommen. An der Tagesord-
 nung waren Verifikationsberichte. — Wir erwähnen aus
 den betreffenden Verhandlungen, daß die Wahl Adolf
 Dobrzansky's von der Kommission wohl für verifizi-
 rert erklärt, von der Majorität des Hauses aber annullirt
 wurde. — Die nächste Sitzung wurde auf morgen anbe-
 raumt.

P. Wien, 18. Juli. Die Entscheidung ist also ge-
 fallen und zwar so, wie wir sie seit einiger Zeit vorausge-
 sehen haben. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-
 hauses verkündeten die Minister in vertraulicher Weise,
 Se. Majestät der Kaiser habe den deutschen Reskript-
 entwurf angenommen und in Folge dessen hätten Baron
 Bay, Graf Szécsen und der Vizekanzler Szöghényi ihre
 Entlassung gegeben. Zum Nachfolger Bay's habe der
 Kaiser den bisherigen Statthalter von Böhmen, Gr. For-
 gách, ernannt. Die offizielle Verkündigung dieser bede-
 tungsvollen Ereignisse wird für den morgigen Tag er-
 wartet. Es scheint übrigens, daß in der Hofkanzlei, wenn
 nicht diese Entscheidung, so doch die Reichsheit derselben
 unerwartet kam; denn es wurde gerade Sitzung gehalten,
 als die Nachricht eintraf. Die Sitzung wurde so-
 gleich geschlossen. Von dem Nachfolger Baron Bay's hört
 man, daß er zu den liberalen „Altkonservativen“ zählt.
 In Ungarn dürfte Graf Forgách weder einen persönlichen
 Einfluß noch irgend eine nennenswerthe Partei für sich
 haben, und wenn schon Herr v. Bay, das Oberhaupt der
 ungarischen Protestanten nur einen geringen Einfluß be-
 saß, so wird die Position des Grafen Forgách eine noch
 schwierigere sein und es gehörte in der That viel Auf-
 opferungsfähigkeit dazu, ein derartiges Amt in diesem
 Momente und unter solcher Unruhe anzunehmen.
 Inwiefern sich geben, als unter Baron Bay und der neue
 Hofkanzler dürfte sich beim Kontrastiren nicht so schwie-
 rig zeigen, als sein Vorgänger. Von dem Inhalt des
 Reskriptes weiß man vorläufig nur so viel, daß eine An-
 zahl von Punkten in Gemeinschaft mit den früheren un-
 garischen Ministern festgesetzt worden ist, daß aber die Kar-
 dinalpunkte, namentlich Abschaffung von Deputirten zum
 Reichsrathe, ganz dem deutschen Entwurfe folgen. Eine sehr
 bald bevorstehende Auflösung des Pester Landtages wird für
 gewiß gehalten; der kroatische Landtag dürfte gerade in
 dieser Beziehung größere Schwierigkeiten bieten, als der
 ungarische. Wie in den Kreisen der Abgeordneten verlau-
 tet, wird die Regierung möglichst rasch die Schritte voll-
 bringen, die zur Erklärung des Reichsrathes als des ge-
 samten führen, und man wird den passiven Wider-
 stand vollständig ignoriren. (!) Da aber diese Schritte
 immerhin einige Zeit in Anspruch nehmen dürften, so glaubt
 man, daß beide Häuser vorläufig auf circa sechs oder
 acht Wochen vertagt werden würden.

Was den muthmaßlichen Inhalt des Reskriptes be-
 trifft, welchen unser Korrespondent oben andeutet, so
 bringt der heutige Pester „Lloyd“ hierüber folgendes Te-
 legramm:

Wien, 18. Juli. In deutschen Kreisen erzählt man
 sich, das Reskript sei in sehr gemäßigtem Tone abgefaßt; es
 negirt den 1848er Standpunkt nicht, beleuchtet die Details
 desselben, und wünscht ein gemeinsames Wirken zur Ausfüh-
 rung derjenigen Gesetzte, die mit dem Oktoberdiplom nicht im
 Widerspruch. Es konjebirt Ministerien des Innern, der
 Justiz, des Unterrichts, der öffentlichen Arbeiten, auch einen
 ungarischen Schatzmeister.

Ursache des Bruches war die Berufung Ungarns in den
 Reichsrath, welche die ungarischen Regierungsmänner ver-
 weigerten. Der ungarische Reichstag erhält einen Prälu-
 sivermin zur Beschickung des Reichsrathes innerhalb vier
 Wochen.

Nach der „Pest. Ztg.“ ist der neue Hofkanzler, dem
 Baron Bay bereits gestern um 10 Uhr Vormittags das Amt
 übergeben hatte, gestern Nachmittags 6 e e d t worden; so-
 dann sollte das königliche Reskript an den ungarischen
 Landtag berathen, ausgefertigt und abgesendet werden. Nach
 einem Telegramm des „Lloyd“ erfolgte die Uebergabe des
 von Sr. Majestät unterfertigten Reskriptes an den Staats-
 minister schon vorgestern, den 17., um 5 Uhr Abends in
 Laxenburg.

Baron Bay wurde, wie der „Wanderer“ meldet, auf
 sein Ansuchen und unter Bezeugung der Allerhöchsten
 Zufriedenheit von seinem Posten enthoben. Einem Artikel
 der „Pest. Ztg.“ nach zu schließen, muß der Eindruck,
 den die Kunde seiner Abdankung in Wien machte, ein mäch-
 tiger und höchst beunruhigender gewesen sein. — Ob auch
 die Demission Appony's, Wajláth's und Szöghé-
 nyi's bereits abgenommen wurde, ist bisher nicht bekannt.

(699—2,3)
 ereskedésében

zban.)
 alád a forradalom
 ötötben. Ára 4 ft.
 Ferencz. Regény
 6 ft.
 ény 4 kötetben.
 énelme. 3 kötet.

Berkauf.

heuer im Militär-Ge-
 t und im Militär-Ge-
 Stück vollkommen gute
 ren, wegen Ueberzahl

namentlich den Büch-

am 13. August, in
 um 9 Uhr Vormit-

(690—3,3)
 al-Militär-Gestüts-
 tion.

(686—3,3)

Resi hirdetmény.

Arad város törvényszékének
 z. a kelt végzése folytán
 Demeter, mint az aradi
 eb templom gondnoka részére
 öke és járuléka megfizetésé-
 ztalt Putarity Illia és neje,
 Máriának közös tulajdoni
 Arad 1727 tjkönyvben felvéve
 esen Peronyáka k. v. Deme-
 2. sz. a. 160 ftra becsült
 kerttel együtt (Orovil) Szur-
 n. r. sz. 3 hold 460, 600 négy-
 lag 345 ftra becsült szántó-
 UGUSTUS hó 10-én előző
 kalommal a becsár meg nem
 azon esetben f. évi szeptember
 zor és becsáron alul is miud-
 d. n. 3 órákor, a városi te-
 ivatában nyilvános árverés
 nak adatni.

ési feltételek alulirt végre-
 l megtekintethők.

on julius 8-án 1861.

Szentiványi János,
 tanácsnok,
 mint kik. végrehajtó bíró

Juli 1861.

	Geld	Waare
40 fl.	36.50	37.—
20	22.25	22.75
10	11.12	11.37
5	5.56	5.69
2.5	2.78	2.85

	Geld	Waare
100 fl. holl.	116.75	117.—
100 fl. südd.	116.75	117.—
100 fl. südd.	117.—	117.25
100 M. B.	102.75	103.—
L. T.	—	—
L. St.	138.30	138.50
41.	138.70	138.25
Francs	54.60	54.70

ge Sicht.

100 wall. P.	—	—
t. P.	—	—

planten.

18.97	19.—
6.54	6.55
6.53	6.54
11.04	11.05
19.12	19.15
11.35	11.38
11.65	11.70
13.90	13.95
2.6	2.7
137.—	137.50

Discompt I. 5 1/2 — 5 3/4

II. u. I. S. 6 1/2 — 7 1/2

compt für Wechsel 5

30 Tage für läng. Sicht, 5 1/2

ile u. Effekt.-Vorsch. 137.— — 137.50

national-Coupon 137.— — 137.50

Winkler'schen Neugebäude.

... auch später, wurde ein reichliches Polen ein Namens Adam getrie- hen Staatsbaldnach, Kalender aufgeführt en, welche sich über wenn dieser wirklich e Vormüthigen wegen vor seine Tribunale Streit um einen König wacher geworden und amiten und Antidada- erständlicheren Namen en, begannen in eine verschmelzen.

... von dem man außer Emigration im Aus- nig wußte, war der t Adam Czartoryski, welchem die polnische merksamkeit der Bäl- der Diplomatie, der . Wäre der verstor- jahren wie früher: der sen, so hätte sein Tod hl für die „große Be- heute die Sachen ke- namentlich von Seite weihen, und höchstens forben. Die polnische s und London, sie ist anderen Gesichtspun-

70 geboren, hat also . Schon 1795 machte m berühmten Führer rde und wurde dann schen Staatsdienst ge- eines Ministers des 1815 mit dem Kaiser n zu Grunde gingen, nd das Wöglische und er l. eine Konstitution l bestand. Der Fürst ator-Palatin. Er sah sicherte bereits 1829 a Güter und Anlegung amme in ausländischen Während des Krieges Czartoryski eine Zeit r und nahm dann, ge Kriegsdienste. Nach nach Paris, wo sich besten Familien Polens sten Königs von Polen , und namentlich der .

... erhalb der Emigration ratische Partei besoh- äufigkeit, wie einst die r, welche das polnische Der Name Czartoryski s Symbol, um das ge- e ein König geachtet, e nad verfolgt. Man sagen, d ß er in dem en Vermögen keine achte. Eine richtigere Einigkeit stark mache, n Frieden zwischen den

... sein Führer für einen war er zu sehr Diplo- . Sein Hauptverdienst wuchs der Emigration bereits eine Reihe vor- vorvorgangenen ist. Er Wield und Ladislaus r. Er war der Dufel rpski. (M. P.)

... iten. hat die Statthaltereie (zum, die Porträts der tend, mit Beschlag be- dum der Arader Mär- Jend bereitet hat. egen den Redakteur des ist, wie die „N. N.“ ein Buch des Professor hwendigkeit der Wieder- ein Hochverrathesprozeß s-Überschreitung ange- olizeidirektion eine Gel-

... darunter Palacki, der russinische Abgeordnete Wogitnicki, Brauner, Klauß waren dabei erschienen. Den Haupttreffer bei der letzten Montag vorge- nommenen Ziehung der Salmloose hat der Mundsch Er. f. Sobieski Erzherzog Rainer gewonnen.

... Nach einer Verordnung vom 6. d. M. wurde fest- gesetzt, daß die Dienstes-Korrespondenz zwischen k. k. Militär- behörden einer-, und Offizieren des Armeestandes und pen- sionirten Militärparteien andererseits portofrei zu behandeln ist, wenn sie als solche kenntlich gemacht ist.

... Von dem gegenwärtigen Polizeiminister erzählt der Wiener Korrespondent des „Sürgöny“ folgendes interessante Erlebnis: Ich habe — beginnt der Korrespondent — von diesem Herrn Minister einen Zug gehört, welcher in den An- nalen der europäischen Polizei einzig sein dürfte. Vor eini- gen Monaten, als noch in Oesterreich so Mancher regieren wollte, der hierzu nicht berechtigt war, wurde dem Polizei- minister von gewisser Seite ein Memorandum überreicht, wel- ches gegen einen Leitartikel eines hiesigen freisinnigen Blat- tes gerichtet war. Die Deutschrift bemühte sich, Stein und Wein zu beweisen, daß gegen den Verfasser des erwähnten Leitartikels zum Allermindesten ein Hochverrathesprozeß an- hängig gemacht werden müsse. Der Polizeiminister jedoch arbeitete selbst eine Erwiderung aus, in welcher er das frei- sinnige, ich setze hinzu feindselige Journal verteidigte, und bewies, daß man wegen des erwähnten Artikels unmöglich einen Prozeß einleiten könne.

... Der Präsident des Stuttgarter Rumpparlamentes im Jahre 1849, Dr. Löwe, ist aus dem Exil nach Magde- burg zurückgekehrt.

... Die Statuten des Gustav-Adolf-Vereines für Oester- reich sind vom Oerkerkirchenrath genehmigt worden und ist nur noch die Bestätigung des Ministeriums abzuwarten, um sogleich des Vereines wirkliche Lebensthätigkeit zu entwickeln zu können.

... Aus W i e n wird folgende ergötzliche Anekdote be- richtet: „Ein herzoglicher Reichsrath.“ Wie unseren Reichsräthen die Herzen zusliegen, das beweist folgender Vor- fall: Ein Abgeordneter aus Böhmen, nennen wir ihn B . . . , hervorragendes Mitglied der Linken, der durch seinen drastischen, geistreichen Vortrag unlängst sogar den Bericht über einen höchst langweiligen Gegenstand pikant zu machen wußte, soupirtte gestern in einem Gasthause in der Leopoldstadt, als plötzlich eine weibliche Gestalt sich ihm näherte. Das ist die Reichsrath-Clara! rufen die Leser — aber mit Unrecht. Erstens ist die Reichsrath-Clara nur im Wusset beheimlich, zweitens wissen wir nicht ob besagte weib- liche Gestalt von gestern überhaupt Clara heißt? . . . Ge- nung nahte, daß die Geheimnißvolle sich dem Reichsrathsmit- glied näherte und es „Herr Professor“ anredete. „Was wollen Sie?“ frug der Angeredete. „Ihnen ein Herz anbieten! — entgegnete die Frau hieschlossen — ein Herz, welches zu gewinnen sich sämtliche hier anwesende Gäste vergebens be- mühten!“ — Der Reichsrath lachte, ging auf den Anbot ein, und gewann . . . ein lebzeltenes Herz. Woher die Frau, ihres Zeichens eine Auspielerin, den Herrn Abgeord- neten so genau kannte? — Bildete es doch erst vor einigen Tagen Stadtgespräch, daß die Herren Reichsräthe nicht bloß mit Interpellationen, sondern auch mit — Herzen zu spielen pflegen.“

... Wie der „Wiener Jtg.“ aus Paris gemeldet wird, verbannte die französische Regierung die Nachrich, daß aber- mals ein Attentat gegen den Kaiser Napoleon beabsichtigt wurde, dem h. Vater. Von den Mordanschlägen des revo- lutionären Komitês in Rom unterrichtet, hat der Papst eigenhändig einen Brief an den Kaiser Napoleon geschrieben und ihn von dem Komplott in Kenntniß gesetzt, zu dessen Ausführung Mitglieder eines Pariser Sozialistenklubs be- stimmt waren. Nicht nur die in Marseille vorgenommene Verhaftung eines von Algier gekommenen Italieners, sondern eine in großem Maßstabe vorgenommene Veränderung an den Thürschloßern der Tuilerien — man spricht von nicht weni- ger als 300 Schloßern — steht in innigem Zusammenhange mit jener rettenden Mittheilung.

... (Die Spazierfahrt der Sachsen nach Wien.) In Dresden hatten sich viele Reiselustige entschlossen, eine Spa- zierfahrt nach Wien zu unternehmen. Die zu diesem Behufe mit den drei beteiligten Eisenbahnen, der königl. sächsischen, der nördlichen Staatsbahn und der Kaiser Ferdinand Nordbahn gepflogenen Verhandlungen lieferten eine billige Fahrt, und so fuhren die Reisenden am 12. d. M. Abends 10 Uhr mit Separat-Personenzug von Dresden ab und langten 234 Personen stark am 13. Abends in Wien an. Auf allen Stationen, wo der Zug längeren Aufenthalt hatte, wurden sie mit Zuverlässigkeit empfangen. In Pardubitz, wo das Frühstück eingenommen wurde, war die Halle des Bahnhofs elegant hergerichtet. In Zwittau wurde der Zug von Einwohnern erwartet und begrüßt. Besonders freundlich war die Aufnahme in Brünn. Die Wägen der Stadt wa- ren vom Publikum überfüllt, und der ankommende Zug wurde mit Schwenken der Hüte und Tücher begrüßt. Am Bahr- hofe wurde zu Mittag gespeißt, wog der Garten nächst der Restauration hergerichtet und durch künstliche Lauben ver- schönert war. Dort erwartete die Brünnner Liedertafel die Gäste und stimmte das „deutsche Vaterland“ an, worauf einer der Reisenden im Namen der Uebrigen für die zuvorkommende Aufnahme den Dank ausdrückte. Die Brünnner Restauration hatte bei dieser Gelegenheit nichts unterlassen, was zur guten Bewirthung und Bequemlichkeit der Reisenden erforderlich war. Es war dies die erste Vergnügungsfahrt dieser Art von Ausländern bis Wien.

... Franz Raffelsberger, Inhaber einer Kunststruckerei, Erfinder der Kunst, Landkarten durch die Buchdruckerkunst darzustellen, ist am 14. d. M. in Wien gestorben. R. wurde zu Modern in Ungarn den 23. Sep- tember 1793 geboren, erhielt seine wissenschaftliche Ausbil- dung in Wien, erlangte ausgezeichnete geognostische Kennt- nisse, so daß er schon im Alter von 20 Jahren den Bau, die Einrichtung und Leitung der Gypsbreunereien zu Digen- berg in Niederösterreich übernehmen konnte. 1820 erhielt er eine Anstellung bei der k. k. Post und trug durch seine lite- rarischen und artistischen Leistungen unbestreitbar Vieles zur Hebung des Postwesens bei, wofür ihm von den Souverä- nen Europa's zahlreiche Auszeichnungen zu Theil wurden. Besonders Verdienst erwarb er sich durch die Erfindung:

Landkarten durch die Buchdruckerkunst darzustellen (1836), durch sein allgemeines geographisches Postlexikon und andere geographische und chortographische Werke.

... Der in Graz internirte vom Jahre 1848 her be- kannte Journalist Mahler sandte kürzlich einen Gesamt- protest der Internirten an den Reichsrath und das Staats- ministerium. Der Führer der reichsräthlichen Linken, Dr. Giska wurde, wie ein Wiener Korrespondent in der „Nat. Jtg.“ erzählt, zur Ueberreichung des Protestes und gleich- zeitigen Interpellation des Polizeiministers gegen die Fort- dauer der inkonstitutionellen Maßregel aufgefordert. In der Kommissionsitzung des Ausschusses, der für die Gesetze zum Schutz der persönlichen Freiheit eingesetzt wurde, nahmen Dr. Giska und Dr. Smolka die Angelegenheit auf. Er- sterer interpellirte die anwesenden Minister zu Gunsten der Internirten und überreichte den Protest von Mahler und Genossen; Dr. Smolka ergriff das Wort für jene, die wegen politischer Verurtheilungen ihrer staatsbürgerlichen Rechte verlustig erklärt wurden. In Bezug auf die Internirten gab der Polizeiminister die Erklärung ab, daß sämtliche Internirte auf freien Fuß gesetzt würden; in Betreff der an- deren Kategorie bezog sich der Minister auf die Bestimmungen des Gemeindegesetzes, welche nur in verfassungsmäßigem Wege geändert werden können. Eine weitere Anfrage Giska's betraf die Ausdehnung der hsher erlassenen beschränkten Amnestie-Dekrete und der Staatsminister verhielt den Gegen- stand in Erwägung zu ziehen.

... (Eine kurze Ehe.) Der Fall eines Ehe- bündnisses, welches auf dem Todtenbette geschlossen wird, kam, wie die „Don.-Jtg.“ meldet, vorige Woche in Nög- leinsdorf vor. Der k. k. Kommissär Adalbert Dobro- wolski nämlich, welcher schon längere Zeit an einer un- heilbaren Krankheit darniederlag, sagte noch kurz vor sei- nem Tode den Entschluß, mit seiner Braut, mit welcher er schon durch mehrere Jahre in Verbindung stand, sich zu verheirathen. Die Trauung fand am Krankenbette statt, und der Alt scheint auf den Patienten großen Ein- druck gemacht zu haben. Eine Stunde nach der Trauung war die junge Frau Witwe.

Neueste Telegramme.

... Lemberg, 18. Juli. Der Redakteur der hier er- scheinenden Zeitung, „Glos“ wurde gestern wegen Abdruckes der in Polen kursirenden, bereits in der „Schlesischen Jtg.“ veröffentlichten Proklamation des Hochverraths angeklagt und verhaftet.

... Fiume, 18. Juli. In der gestrigen außerordent- lichen Sitzung des Municipalrathes wurde ein Erlaß der Agramer Statthaltereie vorgelesen, wodurch mitgetheilt wird, daß Se. Majestät den Statthaltereirath Danbach v. Dolze als k. k. Kommissär abgeordnet habe, um die hier vorgekommenen Ungehelichkeiten zu untersuchen und die erforderlichen Maßregeln zu treffen.

... Turin, 17. Juli. Die heutige „Opinione“ enthält einen leidenschaftlichen Schmähartikel gegen das spanische Ministerium wegen der römischen Angelegenheit.

... Turin, 18. Juli. (Ueber Paris.) General Fleury wurde vom König Viktor Emanuel empfangen. Vom An- sehen wird die eine Hälfte durch Banquiers, die andere durch National-Subskription gedeckt.

... Neapel, 17. Juli. Die hiesigen Nachrichten sind beruhigender.

... Konstantinopel, 10. Juli. Ali Pascha hat auf die Vorstellungen des diplomatischen Korps antwortend er- klärt, daß der Sultan Namik Pascha wegen seiner Ver- ständigkeit und Rechtllichkeit zum Kriegsminister gewählt habe. Der Sultan läßt gezogene Kanonen anfertigen.

Handels- und Börsennachrichten.

... Vom Finanzministerium wird bekannt ge- macht: Wegen der am 1. August l. J. stattfindenden Serien- ziehung des Anlehens vom Jahre 1860 müssen, wie es bis- her stets der Fall war, sämtliche Anlehensklassen stontrirt, die bei ihnen vorhandenen Obligationen dieses Anlehens genau verzeichnet und versiegelt und nach erfolgter Veröffentlichung der gezogenen Serien die zu diesen Serien etwa gehörigen Obligationen ausgeschieden werden. Es können daher vom 29. d. M. angefangen keine Einzahlungen auf dieses Anlehen angenommen und keine Obligationen hinausgegeben werden. Sobald aber die Anlehensklassen von dem Ergebnisse der Serienziehung in Kenntniß gesetzt sind — was mit aller Beschleunigung geschehen wird — wird die Annahme von Einzahlungen und die Hinausgabe von Obligationen unauf- gehalten wieder beginnen.

... C. F. Kula, 16. Juli. (Orig. Ver.) Im Geschäfte ist nun wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit gänzlich Still- eingetreten, der Dekonom ist mit Einheimern der Früchte an- haltend beschäftigt, das Geschäft beruht demnach nur auf den Plagosum, und auch da ist der Absatz sehr gering. Man notirt Weizen fl. 4, Hafer fl. 1.20—1.30, Gerste 1.48—1.54, Halbrucht fl. 2.90, Reps fl. 6—6.25, Bifolen fl. 3.40—4 pr. Preßb. Wgn.

... In G e r s t e ist bereits der größte Theil ausgehtreten, die Schüttung ist eine mittelmäßige, die Qualität sehr gut, besonders dürsten, ausgenommenen Regenwetter würde Schaden anrichten, alle Körner in der Qualität vortrefflich sein. W e i z e n wird einen schwachen Ertrag bieten, es gibt wenig Garben, und auch diese sind nicht ausgiebig, in meinem nächsten Berichte werde ich Ihnen schon den Ertrag eines Sojces angeben können.

... Mehlpreise der Rastinaer Dampfmühl-Niederlage hier: Tafel-Gries fl. 15.20. Mehl Nr. 0 fl. 15.20. Nr. 1 fl. 12.95. Nr. 2, fl. 11.20. Nr. 3, fl. 9.95. Nr. 4, fl. 8.70. Nr. 5, fl. 7.20 in ö. W.

... Die Witterung ist sehr trocken und heiß. Wasserstand im Franzenskanal günstig.

... Wiener Börse vom 18. Juli. Heute Vormittag begannen Kreditaktien 174.80—175.40. Schluß 175.30, Nordb. 197, und in Pardubitzer wurde 122—124 gemacht. Die Börse zeigte, bei schwachem Verkehr, eine ent- schiedene Tendenz zum Höhergehen der Kurse. Verzinsliche

Fonds aller Sorten, wie Industriepapiere, fanden Nehmer zu etwas höheren Preisen, aber es war wenig Waare ausge- boten. In Loosen war es still. Für Pardubitzer regte sich einige Spekulation. Baluten wurden eine Kleinigkeit billiger gegeben. Geld reichlich vorhanden, aber es fehlt sowohl Waare für den Diskont, als Effekten zum Report. Für Kreditaktien zahlte man 10 Ntr. Leibgeld.

... * Arad, 19. Juli. Die heutigen telegrafirten Kurse zeigen in Staats- und Industriepapieren, mit Aus- nahme von National, welches um 10 Ntr. höher steht, einen Rückgang, Kreditaktien um ein volles Prozent. De- wisen und Baluten um 1/2 Proz. höher.

Journal Aller.*

... Komlós. (Arader Kom.) In Erwiderung des unter der Rubrik „Journal Aller“, „Arader Zeitung“ vom 18. Juli durch den prakt. Arzt (Name unleserlich), M. Feuer- mann, Adolph Werner, Wilhelm Schöthal, Israeliten aus der Gemeinde St. Anna, veröffentlichten Artikels, worin sich dieselben erdreisten, eine verdiente Strafe als barbarische Nothheit einer konstitutionellen Justiz zu schil- dern, welche durch mich, Dorfrichter Misko Peter, we- gen Beschimpfung und Ungehorsam an den Kleinhaus- Eigenthümer und Wirthen F r i e d m a n n vollzogen wurde, welchen die obbenannten Verteidiger einen friedliebenden Mann nennen, ohne zu wissen, daß er seine Gemeinde- Verpflichtungen nicht erfüllt habe und von allen Gemeinde- lasten nichts wissen wollte. Der wahrheitsgetreue Sachver- halt ist folgender: Es ereignete sich nämlich, daß die Reihe an Friedmann kam, einen amtlichen Brief nach Kerek zu schicken, den er auch einen ganzen Tag bei sich liegen ließ, den zweiten Tag überschickte er den Brief durch Seman- den, und ließ das Bestätigungs-Postbuch alldort. Nach 4 Tagen wurde er aufgefordert, das Buch zu überbrin- gen. Der friedliebende Friedmann antwortete, er thut es nicht; den 5. Tag darauf ließ ich ihn auf das Gemeinde- Haus rufen, und gab den Befehl, daß der Geschworne Henni ihm auftrage, das Postbuch bis Mittag zu über- bringen, widrigenfalls er mit Arrest bestraft werden würde. Der friedliebende Israelite Friedmann erwiderte, er wolle jenen Richter sehen, der ihn bestrafen kann, denn er verpflichtete sich nicht Gemeindefasten zu tragen. Auf das fragte ich ihn als Richter: wer bist Du oder für wen soll ich Dich in der Gemeinde anerkennen; sich- den Herrn Moriz Werner. Als Spiritus-Fabrikant und Hauseigenthümer entzieht er sich keinen Gemeindefasten, denn er bezahlt einen Infaßen jährlich, der seine Gemeinde- dienste thut, um wieviel mehr solltest Du, als Israelite, Deine Schuldigkeit in der Gemeinde thun. Auf das er- widerte Friedmann: ich bin eben so viel als Du, Rich- ter, mit beigelegten groben Ausdrücken. Auf diese Er- klärung ließ ich ihn in Gegenwart von 10 Zeugen ein- sperren. Da er im Arrest war, so sagte ich: wenn Du Dich über Deinen Richter erhebst und seinen Befehlen nicht gehorchst, werde ich Dich Niederträchtigen schon leh- ren. Ich habe demnach Niemandem als dem Schuldtra- genden gedroht und zum Gehorsam aufgefordert. Hierauf fing er an, aus voller Kehle zu schreien: (baszom kris- túsát), alle Romanen sind Bleszotomacz und Tallhari: dieses hörten noch 10 Mann, daß er eine ganze Nation beschimpfte, worunter er mich als Romanen und zugleich Gemeinde-Vorstand meinte. Dieses konnte ich von einem widerspänstigen Menschen nicht annehmen, auf das ließ ich ihn hinausführen und durch den Kleinrichter 6 Streiche geben, aber nicht wie die Verläumber es wagten zu veröffentlichen, daß ich als Richter half ihn in die geeignete Stellung zu bringen, viel weniger noch beküm- merte sich der Notär um die ganze Sache, da er sich in solchen Fällen nie einzumengen pflegt. Wer kann von den 4 Vertheidigern beweisen, daß ich den erwähnten Fried- mann bei den Haaren niederziehen ließ, das ist von den Vertheidigern eine erfundene Lüge, da keiner zugegen war. Nach vollzogener Strafe ließ ich ihn auf eine Stunde ein- sperren, weil er fortwährend schimpfte. Mittlerweile benachrichtigten die Glaubensgenossen des Friedmann den Herrn Stuhlgeschwornen v. Szentes, welcher sich selbst mit dem Arzte (unleserlichen Namens) an Ort und Stelle ins Gemeindehaus begab, um die Sache zu erfragen. Der Herr Stuhlgeschworne fand den friedliebenden Friedmann frei; nach beiderseitiger Anhörung fand der gerechte Herr Stuhlgeschworne v. Szentes den Friedmann schuldtragend, und befahl ihm das Postbuch noch am selben Tag zu überbringen, seinem Ortsvorstand zu gehorchen und sich nicht gegen seine Vorgesetzten aufzuwerfen, viel weniger dieselben noch zu beschimpfen.

... Indem Friedmann seinem Klage bei Herrn Stuhlrichter v. Barjassó einreichte und noch keine Untersuchung statt- gefunden hat, brühten sich die Verläumber im Vorhinein eines glänzenden Resultats.

... Ich warne jene Unterzeichneten, ferner solche Unwahr- heiten zu veröffentlichen, die sie den 18. Juli „Arader Zeitung“ Nr. 174, eingeschaltet haben, denn ich werde selbe zur Verantwortung ziehen, damit sie ihre verdiente Strafe dafür erhalten.

Misko Peter, Komlóser Ortsvorstand.

*) Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Aufsätze ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 19. Juli 1861.

Table with 2 columns: Paper Name and Price. Includes 5% Metalliques (68.70), 5% National-Anlehen (81.10), Bankaktien (755.—), and Creditaktien (174.—).

Wechsel-Cours.

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes Silber (137.50), London (138.75), and Dukaten (6.58).

Haszonbérlet.

Özvegy Alexits Krisztina aszszonyságnak felmènesi birtoka, mely áll 5 holdnyi beltelken álló lakházból és gazdasági épületekből, 272 hold szántóföldből, 31 hold rétből, 11 hold szilvából, 842 hold erdőből, és 1323 hold a községgel közös legelőből f. é. szent Mihály naptól kezdve több évekre haszonbérbe adandó. Vállalkozni akarók sziveskedjenek a tulajdonosnőnél Siklóson Baranya megyében, vagy Boros Sándor ügyvédnél Aradon (oskola-utca 1. sz.) fordulni.

Öffentlicher Dank.

Ich fühle mich verpflichtet, der löblichen Direction der ersten österreichischen Versicherungsgesellschaft und deren Agenten in Arad, Herrn Michael Bodrogy, für die prompte Auszahlung meines am 7. Juli abgebrannten und bei obiger Gesellschaft versicherten Hauses, hiemit meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen. Neu-Banat den 17. Juli 1861. Franz Massong.

Árverési hirdetés.

A pécskai k. k. tiszttartó részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a nagykertvárosi bankigazgatóságának 1861. évi június 25-én 4446. sz. a. kelt rendelete folytán az alább megnevezendő községekben az uradalmi haszonvételek 1861. év november 1-től kezdve 3 egymásután következő évekre felsőbb jóváhagyás fenntartása mellett ujjonni árverés útján haszonbérbe bocsátani fognak egy mint:

- Italmérségi jog kiseratosi telepítvényben. Kukoricza-görök Apátfalván 1. Pécskán 2. Halászati jog Pécskán, Nagylakon és Csanádon. Vásári jog Nagylak mezővárosban. Mely nyilvános árverésnek h tárideje 1861. év JULIUS hó 29-ik napjára határozottat, mely árverésnek elmúltával utóigéret el nem fogadtatik. A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a fen kitett napra a pécskai k. k. tiszttartói hivatal irószobájában, hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghívatik. Irásbeli ajánlatok, a szükséges kellekkel ellátva, az árverés napjának előestéjeig az alulirt tiszttartóságnál beadandók. Az árverési feltételek az alulirt hivatalnál megtekinthetők. Bérenli szándékozók 10 száztól bányapénzzel, azonkívül biztosítékkal szolgáló tehermentes vagyonaikról hiteles alakban készített oklevelekkel magokat ellátni sziveskedjenek. Pécska július 16-án 1861. K. k. tiszttartóság.

Vizitációs-Kundmachung

Von Seite des Domänenamtes Pécska wird zufolge b. Erlasses der hochh. Direction der pr. österr. Nationalbank vom 25. Juni 1861, 3. 4446. kundgemacht, daß die pachtweise Benützung der nachstehenden Real-Belegungen vom 1. November 1861 angefangen auf 3 nacheinander folgende Jahre am 29. Juli, früh 9 Uhr, in der Pécskaer Domänenamtskanzlei abzuhalten neuerlichen öffentlichen Vizitation, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung hintangegeben wird, namentlich: Das Schankregale in der Kolonie Kis-Szates. Die Kufuruz-Behälter in Apátfalva 1. in Pécska 2. Das Fischfangrecht in Pécska Nagylak und im Csanáder Spotter. Das Marktgefäß in Nagylak. Nachstufige werden geziemend eingeladen, mit dem 10perc. Neugebe, außerdem auch mit der zur Sicherstellung der Herrschaft dienenden, mittelst rechtsträgigen, über grundbüchertlich eingetragene Realitäten lautenden Hypothek- oder Bürgschafts-Urkunden zu leisten möglichen Kaution versehen, am obbestimmten Ort und Tage sich einfinden zu wollen. Die Pachtbedingungen können bei dem gefertigten Domänenamte eingesehen werden. Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabend der Vizitation einzuliefern, die später einlangenden werden nicht berücksichtigt werden. Nach geschlossenem Vizitationsakt werden keine Nachbete angenommen. Pécska, 16. Juli 1861. R. f. Verwalteramt.

Soeben ist in H. Goldscheider's Buchhandlung in Arad,

(Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause) eingetroffen und zu haben: Neuer praktischer Universal-Briefsteller für das geschäftliche und gefellige Leben. Von Dr. L. Kiefewetter. 13. verbesserte und vermehrte Auflage. Dauerhaft gebunden. Preis 1 fl. 20 kr.

Inhalt: Hauptregeln der Rechtschreibung - Von der Interpunktion. - Vom Satz - Ueber den Ton in Briefen - Innere und äußere Einrichtung der Briefe - Vom Titelwesen - Eingaben, Bittschriften, Gesuche, Beschwerden, Vorstellungen u. an Behörden - Amtliche Berichte, Gutachten - Bittschriften, Fürbitten, Gesuche, Bewerbungen u. an Privatpersonen, nebst Antworten - Einladungs-schreiben, Gevatterbriefe - Einladungen, Anzeigen u. mittelst Karten - Todes-, Geburts-, Verlobungs-, Vertragsanzeigen - Rath und andere Familienmährchen - Benachrichtigungen, Erzählungen, Schilderungen - Rath und Belehrung fordernde und ertheilende Briefe - Erinnerungs- und Mahnbriefe, Aufträge, Bestellungen, Zustellungsschreiben u. - Kaufmännische Briefe - Empfehlungsschreiben - Auftrags-schreiben der Wirth, des Dienstes, der Kapitalisten - Beschwerden, Vorstellungen, Vorwürfe, Ermahnungen, Warnungen - Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben - Freundschaftliche Briefe - Briefe in Lieb- und Heiraths-Angelegenheiten - Glückwünsch-schreiben - Beileidsbesetzungen, und Trostbriefe - Besetzungsbriefe - Dank-schreiben - Briefe gemischten Inhalts - Kontrakte, Verträge, Bergleide - Legitimirte Verordnungen - Schuldscheine - Quittungen, Pfand-, Depositions- und Tilgungsscheine - Von Wecheln und Anweisungen, Bürgschafts- und Expromissions-Scheine - Vollmachten - Meverje - Gesionen - Zeugnisse - Anzeigen, Auftrags-schreiben, Gesuche aller Art in öffentlichen Blättern - Formulare zu Frachtbriefen - Deklarationen - Rechnungsformulare - Stammbuchaufsätze - Fremdwörterbuch. 684-23

Árverési hirdetés.

E. Simándon 9. házz'm alatt néhai Eberlein Mihály és neje Huszár Anna jegyzett, 1340 o. é. fra becsült ház és beltelek a rajta lévő melléképületekkel együtt az utóbbi ellen 780 pf. tőke s járulékaik érdemében néhai Herman Ferenc örökei részére a simándi szolgabíró bíróság által f. évi június 15-én 103. sz. a. hozott marasztaló ítélet következtében először f. é. AUGUST 2-án és ha szükségeltetnék ugyancsak f. évi szeptember 6-án másodszor, a midőn a becsáron alul is el fog adni, árvereltetni fog; ez azon figyelemzetéssel tétetik közzé, hogy a megjelölt hához bármely jogezim alatt igényt tartók igényeiket alulírott végrehajtó bírónál az eladás előtt jelentésk be, különben a nyertes fél ki fog elégtételt és a fennmaradó öszveg alperesnének kiadati. Kelt Simándon július 15-én 1861.

3235 p. (701-3,3) 1861. Szabados István, végrehajtó megyei esküdt.

Hirdetmény.

Néhai Bachuch Josef hagyatékához tartozó s Battonyán 743. sz. a. fekvő ház, a helyzinén f. é. AUGUSTUS hó 2. napján és szükség esetére f. é. szeptember hó 5-ik napján, mindenkor d. e. órákban tartandó nyilvános árverés útján örök áron eladati fog, mi is oly figyelemzetéssel tétetik közhírré, hogy az árverési feltételek Battonyán a füzol-gabiróságnál minden időben megtekinthetők. Battonya 1861. július 1-én. Jakabffy Kristóf, csanádmegeyi esküdt, mint végrehajtó bíró.

Orvosi pályázat.

Vinga kir. szabadalmazott városa részéről (Temes megye, Orczilalvi kerület) közzé tétetik, hogy f. é. június 12-én tartott közgyűlésének 398. számú határozatánál fogva a városi orvosi állás (medicinae doctor) megüresedvén, arra - évi 420 ft. a. é. pénzbeli fizetés, 126 uj ft. lakbér-pótlás vagy szabad lakás, továbbá szabad praxis feltétele mellett - a pályázati megnyititak; kedvező körülményül megemlítetik, hogy a környék, közeli orvosok hiánya miatt, egy a legjobbak közül. A pályázók tehát felszerelt folyamodványukat f. é. július hó 30-ig e tanáchoz beküldeni anélkül inkább el ne mulasszák, mert azontul beérkezendett folyamodványok figyelembe nem vétetnek. (695-3,6)

Am Graf Nádasdy'schen Hause, am Hauptplatz, ist im 1. Stock eine Gassenwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Keller, oder auch nur 3 Gassenzimmer stündlich zu vermieten. Näheres im Tabak-Hauptverlage zu erfragen. (697-3,3)

Zur Beachtung.

Ich lehre mich hi-mit ergeben anzeigen, daß ich trotz der Uebergabe meines gangbaren Geschäftes sammt Blechwaarenlager an meinen Sohn Rudolf Braumiller, fortwährend Befellungen zur Anfertigung aller Arten Spenglerwaaren aus Messing, Blech, Zinn, und Eisenblech, sowie besonders Moderateur-Lampen zur Reparatur übernehmen, und fortwährend bemüht sein werde, daß mir seit 30 Jahren geführte Zutrauen des pl. t. Publikums, wofür ich gleichzeitg meinen innigsten Dank ausspreche, auch für die Zukunft zu sichern. Meine Werkstätte befindet sich am Hauptplatz, im Dassenplatz'schen Hause Nr. 24. Georg Braumiller, Spenglermeister. (708-1,3)

Haszonbéri hirdetés.

Ó-Pécska községe részéről közhírré tétetik, hogy a tulajdonához tartozó 5 féléves boros-korcsmái haszonbérre tekintetében, az árverési feltételek közzé tétetik házával megtekinthető mellett, a 3 évekre leendő haszonbérbeni kiadása felett f. hó 29-án tartandó árverésre árverelni kívánók a 10 száztól bányapénzzel ellátva a helyzinén megjelenjenek. Kelt Pécskán július 18. 1861. (704-1,3)

Schluss-Course der Wiener Börse vom 18. Juli 1861.

Table with columns for Staatsfonds, Geld, Waare, 5pCt. Westbahn, Bank-Pfandbr., Industrie-Actien, Wechsel (3 Monat), 31 Tage Sicht, Comptanten, and Lose. It lists various financial instruments and their corresponding values in different currencies.

Megjelent és (699-3,3) Goldscheider H. könyvkereskedésében Aradon,

(főtéren, Ackermann-féle házban.) kapható: Jósika Miklós: Egy magyar család a forradalom alatt. Korrajz 4 kötetben. Ára 4 ft. " " Második Rákoczy Ferencz. Regény 6 kötetben. Ára 6 ft. " " A két barát. Regény 4 kötetben. Ára 4 ft. " " A magyarok őstörténelme. 3 kötet. Ára 6 ft.

Öz-utca: 13. és 27. sz. házak

minden perczen eladhatók; ez iránt értekezhetni Szekulics Jánossal, kigyó-utca 26. sz. a. (700-2,7)

Hirdetmény.

A ménesi k. k. tiszttartói hivatal részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint a k-mest. uradalom készletében Ménesben találtató pénz- s kádári eszközök: 5 darab 20, 24, 25, 112 és 119 akóra való vasabroncos üres hordó, továbbá 1 darab 30 akós abroncos nélküli kád, 475 darab 25-30 akós hordókra való donga, végre különféle kádári szerszámok, felsőbb jóváhagyás fenntartásával 1861. évi JULIUS hó 29-én d. e. órákban Ménesben az ottani kasznári laknál azonnali fizetés mellett árverés útján eladati fognak. Venni szándékozók jelen illendő meghívás folytán a fen kitett nap és helyen megjelenni sziveskedjenek. Paulis július hó 16-án 1861. A ménesi k. k. tiszttartói hivatal. (694-3,3)

Kundmachung.

Von Seite des Méneser Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß von den im famerleherrschafftlichen Borrathe zu Ménes vorfindigen Keller- und Binderet-Requisiten: 5 Stück leere Weinfäß - größeren Raumbaltes zu 20, 24, 25, 112 und 119 Eimer in Eisenband, dann 1 Stück 30eimerige unbereifte Bohung, 475 Stück unauzgearbeitete 25-30eimerige Traufeln, endlich Verschiedene zur Binderei gehörige Werkzeuge, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung am 29. Juli d. J., in den Vormittagsstunden, loco Méres in der dortigen Kasznerwohnung gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden. Paulis am 16. Juli 1861. R. f. Méneser Domänenamt.

Kaufstufige werden hiemit geziemend eingeladen am obbestimmten Tag und Ort sich gefälligst einfinden zu wollen. Paulis 16. Juli 1861. Méneser k. k. Verwalteramt. (693-3,3)

Hirdetmény.

A ménesi k. k. tiszttartói hivatal részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint 34930... hold zimándi szántóföldek, továbbá Paulis, Ménes, Radna és Solymos határakban gyakorlóandó költörési jog, végre Musztesden találtató két uradalmi pak-takalmat 1861. évi november 1. napjától kezdve három vagy hat évekre leendő bérben adása iránt, felsőbb jóváhagyás fenntartásával f. évi JULIUS hó 25-én, délelőtti órákban Paulison az ottani tiszttartói hivatal irószobájában nyilvános árverés, melyhez bérenli szándékozók 10 száztól bányapénzzel s az uradalom biztosítását igazoló teljes hitellességi okmányokkal ellátva, ezennel illendően meghívataknak, elartatni fog. Az árverési feltételek a tiszttartói hivatalnál Paulison bár mikor megtekinthetők. Paulis július 16-án 1861. Ménesi k. k. tiszttartói hivatal. (693-3,3)

Kundmachung.

Von Seite des Méneser Domänenamtes wird hiemit kundgemacht, daß wegen der vom 1. November 1861 auf 3 oder auch auf 6 Jahre einzuleitenden Verpachtung von 34930... 34 Zimänder Ackergründe, dann der Steinbruchgerechtigkeit in Paulis, Ménes, Radna und im Solymoser Hottter, endlich zweier herrsch. Bachmühlen in Mübstedt, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung am 25. Juli d. J., in den Vormittagsstunden, in der Verwalteramts-Kanzlei zu Paulis eine öffentliche Vizitation, wozu Nachstufige mit dem 10perc. Neugebe versehen, hiemit geziemend eingeladen werden, hiemitfinden werden. Die Vizitationsbedingungen liegen in der Verwalteramtskanzlei zu Paulis zur betheiligten Einsicht vor. Paulis am 16. Juli 1861. R. f. Méneser Domänenamt.